

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

251 (28.10.1907)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. **Abonnementspreis:** Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mk. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144. Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Ged & Co., Karlsruhe. **Verantwortlich für den Inhalt:** Badische und Deutsche Politik, Ausland, Kommunalpolitik und Letzte Post: Wilh. Kolb; für den übrigen Inhalt: A. Weichmann. **Für den Inseratenteil verantwortlich:** Karl Ziegler in Karlsruhe.

Die Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten.

Die wirtschaftliche Krise, die vermeintliche Kinderkrankheit der kapitalistischen Gesellschaft, hat in Amerika, dem Lande der Trübsis, in denen einzelne Wirtschaftskritiker die sichersten Vorbeugungsmittel krisenhafter Störungen erblicken wollten, sich fast über Nacht, wie wir schon in der vorigen Nummer ausführten, mit allen ihren Schrecken offenbart. Einer noch nie dagewesenen blühenden Konjunktur war in Amerika, wie bei uns, eine Periode drückendster Geldnot gefolgt. Die Rückwirkungen dieser Kalamität äußerten sich in Kursstürzen, Einschränkungen der Spekulation und Zusammenbrüchen einzelner Gesellschaften, doch ernstere Folgen des eingetretenen Konjunkturrückganges wurden eifrig bestritten, nur eine Ermattung wurde konstatiert, der bald wieder die Erholung folgen sollte.

Da brach am Ende voriger Woche einer der in der Kupferpekulation gebietenden „Könige“, Aug. Heinze zusammen. Der Kupfertrader, dessen Verschärfung nicht zuletzt seine Schuld war, begrub ihn. Ein Stein war ins Rollen gekommen und ging als Lawine nieder. Sein einziges Stütz röh, die ihm nahestehende Bankfirma Otto Heinze u. Cie. mit, ihr folgten schnell aufeinander eine Reihe kleinerer und mittlerer privater Bankfirmen, dann brach eine staatliche Sparbank zusammen und Schlag auf Schlag fielen 4 der angesehensten New Yorker Banken ihre Zahlungen ein. Es waren das die Mercantile Nationalbank, die National of North America, die New-Amsterdamer Bank und die Knickerbocker Trustcompany.

Die Nachricht von der Zahlungseinstellung der letzt genannten Bank rief panikartige Erregung in New York hervor, ihre Kassen wurden bestürmt. Polizeigewalt wurde gegen das seine Depositengelder zurückfordernde Publikum ausgeübt. Diese Knickerbocker Bank gehört zu den vornehmsten Bankinstituten New Yorks, die ihr anvertrauten Depositengelder werden auf etwa 100 Millionen Dollar geschätzt. Die Großbanken unter Leitung des Willard's Vorgänger begannen mit Unterstützung des Schatzamtes sofort eine Hilfsaktion, man versuchte den Ansturm des Publikums auf die Kassen anderer Banken durch beruhigende Erklärungen zu verhindern. Dieses Bestreben ist bisher kaum geglückt. Die Trustcompany von Amerika sah sich trotzdem einem Ansturm der Deponenten ausgesetzt. Die Knickerbocker Bank wurde geschlossen, der größte Teil der deponierten Gelder gilt als verloren.

Bisher hatte die Krise sich auf die Banken erstreckt, am Mittwoch jedoch gestaltete sich die Bankkrise zur allgemeinen Wirtschaftskrise. Die Westinghouse Electric und die Westinghouse Machine Company sowie die Security Investment Company stellten ihre Zahlungen ein und wurden unter gerichtliche Verwaltung gestellt, auch für die Kernst Lamp Company wurde die Zwangsverwaltung verlangt. Verheerend wie eine Sturmflut brach die Katastrophe herein, schon sind die stolze Unternehmungen zusammengebrochen, unabsehbar sind die Opfer, die sie noch verlangen wird. Die Pittsburger Börse ist geschlossen worden, die New Yorker Börse verließ stürmisch, die Banken ziehen alle nur erreichbaren Außenstände ein, für ein Darlehen von 200 000 Dollars mußte ein Zinssatz von 90 Prozent bewilligt werden, die Zinssätze schwanken zwischen 40 und 70 Prozent.

Die deutsche Presse steht dem amerikanischen Krach ziemlich ratlos gegenüber, sie stimmt die alte Leier von grandiosen Schwindelereien und den blutigsten Ausschreitungen wieder an. Sie vergißt dabei, daß diese Dinge keine Sondereigenschaften der amerikanischen Spekulation sind, die Geschichte der letzten Krise in Deutschland liefert den handgreiflichen Beweis dafür. In dem großen Amerika haben sich die Produktionskräfte riesenhaft entwickelt. Die Spekulation entsprach dieser Dimension und der Konjunkturrückgang ließ den Zusammenbruch entsprechenden Umfang annehmen. Die Kontrolle der amerikanischen Banken ist viel härter als die in Deutschland geübte. Mehrere der genannten amerikanischen Banken brachen nicht infolge begangener Schwindelereien zusammen, sondern unter dem Ansturm ihrer Kunden, die die ihnen anvertrauten Gelder plötzlich zurückforderten. Solch einem Ansturm wäre auch manche nicht amerikanische und vorsichtig geleitete Bank nicht gewachsen. Es ist deshalb müßiges Beginnen, sich über die Schuld des einzelnen Spekulanten an dem Krach

in peinlichen Untersuchungen zu ergeben. Amerika ist von einer gewaltigen Krisis heimgesucht!

Die amerikanische Regierung macht große Anstrengungen, um durch reichlich zur Verfügung gestellte Staatsgelder die Weiterausbreitung der Krise zu hemmen und um die gefährdeten Institute zu stützen. Sie wird hierbei auch von naheliegenden politischen Rücksichten geleitet. Eine schwere Wirtschaftskrise zur Zeit der in die Nähe gerückten Präsidentenwahl kann den Zusammenbruch der seit langem herrschenden republikanischen Partei, den Sieg der Demokraten im Gefolge haben.

Bei den internationalen Beziehungen und Beteiligungen der großen Banken aller Länder, bei den massenhaft in Europa untergebrachten amerikanischen Papieren, bei der engen Verknüpfung der Weltwirtschaft kann die Krise, die von New York auszugehen scheint, die ganze Welt ergreifen. Auch in Europa ist der Geldmarkt überspannt, erst vor wenigen Tagen ist eines der angesehensten Hamburger Bankhäuser zusammengebrochen, weite Kreise in Mitleidenschaft ziehend. In Deutschland hat, wie die Entwicklung der Eisenpreise vor allem lehrt, die Prosperitätsperiode längst ihren Höhepunkt überschritten. Die Bankbrüche in Amerika werden überall das Kapital einschüchtern, den Unternehmungsgeist nicht weiter anstacheln. Es weht schmale Krisenluft. Vielleicht geht das Gewitter an uns vorüber; es kann aber auch bedenklich fragen.

Politische Uebersicht.

Programmverleugner und Parteiverräter!

Die bürgerlich-demokratische „Berliner Volkszeitung“ fällt über die Haltung der freisinnig-volksparteilichen Führer dieses wahre und kräftige Urteil:

Sundert Leitartikel der fraktionssoffiziösen Presse vermögen diesen noch nicht dagewesenen Parteistandal nicht aus der Welt zu schaffen. Die konservativ-freisinnige Blockade erweist sich schon deshalb, weil sie diesen Parteistandal gezeitigt hat, als ein Fluch für den Liberalismus. Denn durch solche Früchte der unseligen Blockpolitik wird der Liberalismus, wie ihn die freisinnigen Blockflaven verstehen, aufs schwerste kompromittiert. Die von der Bülowischen konservativ-liberalen Raarungsseite hypnotisierten Freisinnigen treiben damit den Liberalismus in einer der schwersten Krisen, die er bisher bestanden hat. In den weitesten Kreisen der freisinnigen Wählerschaft züchtet man mit dieser Unterwerfungspolitik ein solches Mißtrauen gegen die Prinzipienfestigkeit des Liberalismus, einen solchen Anmut gegen die Programmverleugner und Parteiverräter, daß keine wohlgeleiteten Tiraden von der „unentwegten“ Hochhaltung der freisinnigen Grundfeste mehr verlangen. Die verständigeren, klarer sehenden Wähler werden den Parteiobersten, die sich zu solch unwürdigem Spiel hergeben, ins Gesicht lachen.

Die Hoffnung, daß die süddeutschen Demokraten, daß ein Payer, Haußmann, Muser, Benedek und andere die Unterwerfung des linksliberalen Blocks unter die reaktionären Mächten des konservativ-freisinnigen Blocks nicht mitmachen, ja sie aufs entschiedenste brandmarken werden, ist noch in einigen freisinnigen Kreisen Norddeutschlands lebendig. Wird sie zu schanden werden müssen? ...

Wir fürchten, diese Hoffnung wird zu schanden werden! Denn Herr Payer ist einer der eifrigsten Agenten des Bülowblocks und mit dem Berliner leitenden Köpichen ein Herz und eine Seele.

Der „liberale“ Block gegen die Sozialdemokratie.

Auch in den deutschen Kleinstaaten rüstet sich der Block zu volksfeindlichen Taten. Bei den im nächsten Jahre stattfindenden Wahlen zum anhaltischen Landtage werden die linksliberalen mit den Nationalliberalen zusammengehe. In Dessau ist bereits eine solche Einigung erfolgt. Den linksliberalen sollen dort ihre zwei bisherigen Mandate verbleiben, während das dritte Mandat, das bisher Genosse Peus inne hatte, den Nationalliberalen (1) zufallen soll. Bei der letzten Wahl vor fünf Jahren hatten sich die Dessauer linksliberalen mit den Sozialdemokraten verbunden.

Neuer Krach im Kolonialamt?

Die „Leipz. Neuest. Nachr.“ wollen von gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß ein Bruch zwischen dem Staatssekretär Dernburg und dem Unterstaatssekretär von Lindequist wegen dessen berüchtigtem Eingeborenenerlaß für Südwestafrika bevorstehe.

Wenn dieser Erlaß, der den schwarzen Mann in Südwestland, eigentums- und rechtlos macht, ohne Wissen und Zustimmung des leitenden Staatssekretärs herausgegeben

sein sollte, so wäre dies nur ein Zeichen dafür, daß Dernburg des anarchischen Zustandes, in dem sich das Kolonialamt vor seinem Amtsantritt befand, nicht Herr geworden ist. Aber daß Dernburg mit Herrn v. Lindequist ernstlich einen Gang wagen wird, muß man umsomehr bezweifeln, als die konservatieve Presse sich bereits schützend vor Lindequist stellt. Und wenn Herr Dernburg klein beigibt und seinen Liberalismus für seine Amtszeit in den Eisbüchsen legt, so wird er sich vor den Köpichen, Müller-Sagan und Biemer nicht zu schämen brauchen.

Ein leidhaftiger bayerischer Hofrat in einer Gewerkschaftsversammlung.

Das sozialdemokratische Gewerkschaftskartell in dem bayerischen Städtchen Kaufbeuren veranstaltete dieser Tage einen Vortrag über Volksbildung. Als Gast war auch der rechtskundige Bürgermeister der Stadt, Hofrat Stumpf, erschienen, der den Vortrag begrüßte und um die moralische Unterstützung des Gewerkschaftskartells bei seinem Bestreben, für die Stadt eine allgemeine Volksbibliothek zu errichten, was schon einmal an dem Willen der bürgerlichen Stadträte gescheitert sei. Bildung macht frei sei seine (des Hofrats) Ueberzeugung. Auch hat der Bürgermeister die Arbeiterchaft um ihre Unterstützung bei der Durchführung einer Verbesserung der Kleinwohnungsverhältnisse, nachdem ihn in solchen Fragen das bürgerliche Ratkollegium im Stich lasse. So muß es erfreulicherweise kommen — Intelligenz und Arbeiterchaft zusammen gegen beschränktes Spießertum!

Früchte „christlich-nationaler“ Erziehung.

Zu welchem Grade von Verdummung — die christlich-nationale Erziehung führt, beweist ein Flugblatt von den verflochtenen Gewerbetriebswahlen in Mez, das uns ein günstiger Zufall in die Hand gegeben hat. Dort stand den frei organisierten Arbeitern eine Gruppe gegenüber, die sich stolz „christlich-national“ nannte. Um nun die verhassten Freiorganisierten mausetot zu schlagen, gaben diese „Christlich-Nationalen“ ein Flugblatt heraus, das folgende ungläublichen Stellen enthielt: „... denn die Sozialdemokratie sagt, der Mensch stamme von einem Affen ab, und wie ist es möglich, daß ein affenartiges Wesen im Namen des Kaisers und der Gerechtigkeit handeln kann? ... Fort mit dem Umsturz! Fort mit der Sozialdemokratie! Weg mit den Religionskämpfern! Weg mit den affenartigen Wesen! — Hoch die Fortschrittspartei (1. Redaktion)! Hoch die Solidarität der christlich-nationalen Arbeiterchaft! ...“ Dieses Produkt clerikaler Erziehung zeigt mit erschreckender Deutlichkeit, wohin die Arbeiterchaft kommt, wenn sie sich in die Dohut des Klerikalismus begibt.

Ausland.

Schweiz.

Verstaatlichung der Feuerversicherung.

Im Kanton Graubünden ist die Gesetzesvorlage betreffend die Einführung der staatlichen Gebäudeversicherung in der Volksabstimmung mit 7500 gegen 4600 Stimmen angenommen worden und gleichzeitig haben die sozialdemokratischen Vertreter in den kantonalen Parlamenten Genfs und Neuenburgs die Einführung der staatlichen obligatorischen Gebäude- und Mobiliarversicherung beantragt, wobei in letzterer auch die Ernte, Klein- und Großvieh inbegriffen sein sollen.

Frankreich.

Abschaffung der Todesstrafe.

Die Justizkommission der Kammer hat ihren Bericht über die Vorlage zur Abschaffung der Todesstrafe eingebracht und beantragt deren Annahme. Die sozialistische Fraktion wird die schließliche Beratung dieser Vorlage verlangen, um der Agitation für die Erhaltung der Todesstrafe ein Ende zu machen.

Badische Politik.

Bodenwertsteigerung und Bodenmonopol.

Ein interessantes Beispiel von Bodenwertsteigerung gibt Dr. Sig und Schott, der Direktor des Mannheimer Statistischen Amtes, in seinem Werke: „Mannheim seit der Gründung des Reiches 1871—1907“. Es handelt sich dabei um ein großes, außerhalb des eigentlichen Stadt-Weichbildes gelegenes Gelände, das sogen. „Gontardsche Gut“. Dieses 92 802 Quadratmeter große Gut war seit dem Jahre 1855 im Besitze der Evangelischen Kollektur in Mannheim gewesen, von der es i. J. 1890 ein reicher Konmerzientrat für eine knappe 1/2 Million, d. h. also den Quadratmeter für 528 Mk. abkaufte. Der rührige Geschäftsmann leitete sofort die Ausschließungsarbeiten ein, und binnen drei Jahren war nahezu das ganze Terrain in die zweite Hand, nämlich an 27 neue Besitzer übergegangen, die dafür einen Durchschnittspreis von 22,38 Mk. pro Qm.

zahlten. Die Aufteilung ging nun weiter vor sich, und i. J. 1895 waren in der dritten Hand 102 Besitzer vorhanden, die für das durch Straßenbauten allerdings um fast 30 Prozent verringerte Terrain durchschnittlich 34,71 Mk. pro Dm. gegeben hatten.

Wir haben hier also eine Bodenversteigerung im Laufe von fünf kurzen Jahren von 5,28 Mk. pro Dm. auf 34,71 Mk. oder um mehr als das Sechsfache, wobei allerdings die erwähnte Reduktion des Terrains und der Aufwand für Straßenherstellungen in Betracht zu ziehen ist.

Der Pfarrer als Weinhändler.

Im „Badischen Beobachter“ findet sich folgendes Inserat:

1906er zu 56 Pf. pro Liter. Häffer von 50 Liter an Leihweise oder zum Selbstkostenpreis. L. Müller, Pfarrer, Säckingen (Baden). Garantiert naturreiner Markgräfler.

Sie müssen wirklich schlimm daran sein, die Herren Pfarrer, daß sie zu solchen Geschäften greifen. Ein Glüd nur, daß ihr Verriß ihnen die nötige freie Zeit läßt.

Schon wieder ein neuer Titel. Nach einer landesherrlichen Verordnung erhalten die Forstpraktikanten, welche die Staatsprüfung bestanden haben, die Bezeichnung „Forstassessoren“.

Die Hofkamarilla im Badekostüm.

(Prozeß Moltke-Garden.)

Eine Erklärung des Grafen Moltke.

Nach Eröffnung der Sitzung verliest der Privatkläger Graf v. Moltke eine Erklärung, die sich auf seine Verabschiedung bezieht. Als die Beschuldigungen an den Kaiser gelangten, habe er dem Generaladjutanten v. Pflessen sein Ehrenwort gegeben, daß er nie mit Männern sexuellen Umgang gehabt habe.

Die Plaisoyers.

Hierauf nimmt Justizrat Dr. v. Gordon das Wort zu seinem Plaisoyer: Es ist wohl in diesem Saale kein Deutscher, der nicht mit tiefer Beschämung und Entrüstung von den Vorgängen Kenntnis genommen, die in der Villa Adler in Potsdam sich ereignet haben. Es ist besonders bedauerlich, daß diese furchtbaren Dinge vorgekommen sind bei den Führern gerade der Garde, zu der aus allen Provinzen des Vaterlandes die Elite der Jugend des Volkes strömt.

seines Namens ersucht hat? Er hat seine Kameraden selbst in jene Krise der Unstilleit eingeführt und selbst an jenen Dingen teilgenommen und nun nach Jahren Herrn Garden Mitteilungen darüber gemacht. Da möge jeder erwägen, welchen Glauben dieser Mann verdient. Ich will nun auf die Vorgänge beim Abschied des Klägers zurückkommen. Als der Artikel in der „Zukunft“ erschien und Sr. Majestät vorgelegt wurde, hat Graf Moltke dem Generaladjutanten sofort sein Ehrenwort gegeben, daß die Behauptung des Blattes unwahr ist, dann aber hat er sich gesagt: Ich bin hier sehr belastet und muß einstweilen mein Amt niederlegen, um mich gegen die Verleumdungen zu wehren und mich reinigen zu können.

Ich beantrage, den Beklagten freizusprechen. Ich habe die Behauptung, den Beklagten freizusprechen. Ich habe die Behauptung, den Beklagten freizusprechen. Ich habe die Behauptung, den Beklagten freizusprechen.

Der Holzhändler.

Roman von Max Kreyer.

26) (Nachdr. verb.) (Fortsetzung.)

Als er dann in den Zeitungen von dem „Selbstmord“ las, war er mehr verblüfft als überrascht. Das war eine Wendung, die er nicht erwartet hatte. Olga Radonka sich erschossen? Nein, das konnte nicht möglich sein! Er hatte doch deutlich den Mann gesehen und einen Schuß gehört. Dieses „einen Schuß gehört“ machte ihn dann lachen. Denn woher wußte er, daß gerade Dulters geschossen haben sollte? Konnte sie der Schmach der Peitsche (denn sie hatte ihm gesagt, daß ihr Mann sie leichten würde, wenn er von ihrem Treiben erführe) nicht einen freiwilligen Tod, begangen unter Einwirkung des Augenblicks, vorgezogen haben? Eine innere Stimme sagte ihm das Gegenteil; der Edelmann in ihm bäumte sich auf gegen himmelstreichendes Unrecht, das unbestraft von dannen ziehen sollte.

Aber der Selbsterhaltungstrieb des „lebensklugen Mannes“, was eigentlich nur eine Umschreibung für selbstsüchtige Feigheit war, raunte ihm zu, seinen Namen mit der „Affäre“ nicht zu verbinden. In solchen delikaten Dingen, wo es sich um Ehebruch handelt, scheut man die öffentliche Bloßstellung eines wohl-accreditierten Namens und handelt am besten wie der Vogel Strauß, der seinen Kopf in den Sand steckt, um nicht gesehen zu werden. Die öffentliche Meinung hatte sich für den Selbstmord entschieden, ergo mußte es auch dabei sein Bemerkend haben, denn die öffentliche Meinung hatte immer recht.

Und nun hatte er plötzlich erfahren, daß der Vorfall damals sich doch ganz anders verhalten habe. Niebusch hatte in der Eile zwar nur ganz zusammenhanglos berichtet, aber wie der Blitz war ihm, Luz, sofort die nötige Erkenntnis gekommen. Was für ein prächtiger Fabeldichter, dieser Dulters! Ein großer Satiriker auf sich selbst, der die Eigenverpöpfung so weit trieb, sich in andere Gebanden und in andere Zustände hineinzuwersuchen. Ein graufiges Märchen aus Tausendundeinacht.

„Gaben Sie noch Freunde in Livland?“ fragte er unwillkürlich. „Ich hatte welche,“ Hang es kurz zurück. „Waren Sie selbst schon da oben?“ „Aber selbstverständlich, Herr Graf.“ Diesmal lachte Dulters breit und laut auf. „Sonderbare Frage. Ich und nicht in

Livland gewesen. Ich kenne das ganze Wallenland wie meine Westentasche.“

„Bitte um Entschuldigung für meine naive Frage. Es wäre auch wirklich unerhört, wenn ein Mann wie Sie nicht in Livland gewesen sein sollte.“ Graf Luz lachte mit, aber doch in vornehmer Zurückhaltung. Lautes Lachen fand er stets plebejisch. Wieder glitt sein Blick aus den halbverschlossenen Augen zu Dulters. Dann rüde er plötzlich weiter nach rechts.

Dulters dagegen redete sich sogleich nach links. „Sitzen Sie zu eng, Herr Graf?“ „Nein, nein — ich danke. Ich sitze ganz behaglich.“ „Wir sind ja auch gleich am Ziele. Ein Schweinewetter heute.“

Luz befand sich durchaus nicht so behaglich. Denn plötzlich flüchte ihm Dulters Grauen ein, das durch diese trübe, winterliche Stimmung noch erhöht wurde. „Ein Mörder sitzt neben dir,“ war sein Gedanke, der immer wiederkehrte. „Allerdings ist es kein Mörder aus gemeinen Motiven, aber er hat sie doch meuchlings erschossen, das steht fest.“ Plötzlich aber, als Dulters den Kopf wandte und ihn wie gleichgültig groß anblinzelte, als er wartete er, die Unterhaltung wieder aufgenommen zu sehen, bemerkte Graf Luz den Blick nicht auszuhalten. Er wachte sich die Augen, als wäre ihm etwas hineingekommen.

Und als Dulters das sah, sagte er wieder gemüßigt: „Die nassen Motten meinen es gut. Wo die hinfliegen, da bleiben sie leben.“

In Wahrheit bewegte den Grafen ganz etwas anderes. Er hatte sich plötzlich bei einer munden Stelle in seinem Gemüt er tappt. War er nicht der Urheber des ganzen Unglücks und der entsetzlichen Tat, die über Dulters heringebrochen waren? Wie durfte er diesen Mann, der sich ihm bisher nur als wahrhaftiger Freund gezeigt hatte, der von zärtlicher Liebe um sein Kind erfüllt war, der als ein durchaus nobler Ehrenmann galt, auch nur in Gedanken verdammen, ohne auch über sich selbst ein ähnliches Verdammungsurteil auszusprechen? Unter diesem Gedankengang warf er dann die Frage auf: „Was würde er wohl getan haben, wenn du damals standhaft verteuert hättest, würde er dich wohl über den Haufen geschossen haben?“

Graf Luz wußte nicht, war es das Hundewetter, das ihn plötzlich so unangenehm durchschauerte, oder war es der Gedanke an die Möglichkeit des Falles, die er erntog? Am liebsten hätte er sich sofort davon überzeugt und an Dulters eine ganz

direkte Frage gerichtet, aber das ging denn doch nicht gut und so nahm er sich vor, bei Gelegenheit darauf zu sprechen kommen.

Es ist nun schon zum drittenmal, daß Sie eine interessante Geschichte aus Ihrem Leben erzählt haben und ich nicht weiß, wann Sie die nächste erzählen werden. Ich bitte Sie, mir die nächste Geschichte zu erzählen, die Sie mir erzählen können. Ich bitte Sie, mir die nächste Geschichte zu erzählen, die Sie mir erzählen können.

„Dabei nicht, Herr Graf. Man soll einen guten Witz zweimal machen. Und jede Geschichte verliert, wenn man sie noch einmal erzählt.“

„Auch an Wahrheit?“ „Sie examinieren mich ja heute gründlich, Herr Graf.“ „Weil Sie mich von jeher stark interessiert haben, Herr Graf.“ „Das wissen Sie doch.“

Diesmal empfand Dulters ein unangenehmes Gefühl, daß er sich hätte geföhren können, weshalb. Aber der Graf sah ihm heute nicht, denn er schlug einen ganz ungewöhnlichen an. Dulters hatte die Empfindung, als wollte Luz immer ein anderes gemeint haben, als was er sagte. Vielleicht war es die Unruhe, die ihn darüber besiel, fortwährend an das zurück zu werden, was er am liebsten gar nicht mehr berührt hätte. Das nächste Mal wollte er doch vorsichtiger sein mit seinen „romantischen“ Erzählungen. Es gab doch zu neugierigen Menschen, die um den springenden Punkt niemals herumkommen konnten.

Zum Glück hielt der Wagen, denn man war am Ziel. Deren atmeten unwillkürlich auf, als hätten sie das gleiche feinkübige Gefühl, einer großen Gefahr entronnen zu sein. „Sie brauchen nicht nicht abzuholen, Karl,“ rief Dulters dem Kutscher nach während des Aussteigens zu. „Wenn etwas später kommen sollte, möchten die Damen mich entschuldigen.“

Er witterte heute eine längere Sitzung mit dem Grafen und so hielt er es für besser, sich gleich selbst darauf vorzubereiten.

Der Kutscher hatte die Hand militärisch gegen die Fremde gelegt und nickte nur stumm. Dann knallte die Kutsche wieder und die Rappen warfen die Weine toll über den Boden.

(Fortsetzung folgt.)

nehmen und ihnen eine Entschädigung für etwa entgehenden...

über die Frauen, die sich in den 3 Jahren seit Bestehen des...

Das Einkommen der Hilfesuchenden war natürlich im allge...

Ausicht auf Heirat bestand in 87 Fällen unter den 180...

Der Bund für Mutterschutz hat außerdem unter Mithilfe...

Der Techniker in der Weltwirtschaft.

Über dieses Thema sprach am Freitag Abend im Cafe...

Die Landwirtschaft habe in der Weltwirtschaft eine große...

Im dem Vortrag schloß sich eine Diskussion an, an der sich...

Zwei geriebene Schwindlerinnen und freche Diebinnen...

miteinander bekannt wurden. Am 4. Januar glückte es ihnen...

Am Freitag hatten sie sich vor dem Landgericht Karlsruhe...

* Wetterbericht. Zwischen zwei Gebieten hohen Druckes...

* Durchbrecher. Der 23 Jahre alte Dienstknecht Emil...

* Diebstahl am Hauptbahnhof. Am 19. ds. Mts., abends...

Neues vom Tage.

Knittlingen (D.-N. Maulbronn), 26. Okt. Elektrizitätsw...

Maulbronn, 26. Okt. Ueber die von uns bereits veröffent...

München, 26. Okt. Ein Juweliendieb gefaßt. Vor ungefähr 10...

Rom, 26. Okt. In ganz Calabrien dauern die Regenflüsse...

Berlen-Halsband im Werte von 20-400 Mark um die Hälfte...

Berlin, 28. Okt. Mit ihrem Kinde, einem erst 10 Wochen...

Zürich, 26. Okt. Heute hat hier die Ziviltrauung Leopold...

London, 26. Okt. Auf der Metropolitanbahn stehen in...

Wie ein Schriftsteller Material sammelt. Mr. Upton Sinclair...

Letzte Post.

Drei Arbeiter lebendig begraben. W. Straßburg, 27. Okt. In Bischheim bei Straßburg...

Der beleidigte österreichische Dreßhagrat. Wien, 26. Okt. Der Abgeordnete Graf Sternberg...

Aus Marokko. Paris, 26. Okt. Das Journal berichtet aus Tanger...

Aus der französischen Kammer. Paris, 26. Okt. Die Kammer billigte gestern Abend...

Ein wackeres Thürkönen. Belgrad, 27. Okt. In der Stadt herrscht seit den...

Erdbeben in Italien. Nach offiziellen Berichten beträgt die Zahl der Toten...

Rom, 26. Okt. In ganz Calabrien dauern die Regenflüsse...

Briefkasten der Redaktion. K. E. Gaden gehört keiner der bestehenden politischen...

Wasserstand des Rheins. Montag, den 23. Oktober, morgens 6 Uhr:

Montag, den 23. Oktober, morgens 6 Uhr: Schutterinsel 1.30, gef. 3, Rehl 1.85, gef. 5 cm...

Vertical text on the far left edge of the page.

Vertical text on the far right edge of the page.

Enorm billig kaufen Sie!!!
nur noch: 7 Tage im
Total-Ausverkauf
 Prince of Wales
 anderweitiger Unternehmen halber 4521
Herren-Mode-Artikel
 bis zu **50% Rabatt** oder fast bis zur Hälfte der bisherigen Preise.
 Ca. 2000 Krawatten, Kragen, Manschetten, Normalwäsche, Hüte, Schirme, Spazierstöcke, Westen, Hemden, Socken, Portemonnaies, Manschettenknöpfe, Handschuhe, Hosenträger etc.
Prince of Wales, Kaiserstr. 24.

Raucht Eckstein-Zigaretten!



Nr. 5

Dieser höchstbekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität u. Handarbeit hergestellt.
Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarettenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen.
 Man verlange ausdrücklich:

Eckstein's Nr. 5

und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma **A. M. Eckstein & Söhne** nebst **Wappmarke** trägt.
 (Heber 1000 Arbeiter).

Vertreter:
Wilhelm Lutz, Karlsruhe.
 Hirschstrasse 90.

Apollo-Theater.
 Montag, 28. Oktober, **erstes Gastspiel** der berühmten Reformtänzerin
Viola Villany.
 Historische orientalische Tänze: 4690
 1. Dschama, Alt-Perischer Tanz, 2. Salome, a. Duesst der Klavierspieler, b. Tanz der Klavierspieler vor Herodes, Tanz der sieben Schwestern, c. Monolog an die Salome, vorgelesen von Viola Villany, 2. Tanz der Ester vor Ahasveros.
 Es finden nur 3 Gastspiele statt.

Druckarbeiten
 für Vereine und Private
 liefert sauber und billig
 Buchdruckerei **Volksfreund**
 Geck u. Co.

Für Allerheiligen
 empfehle ich mein bestsortiertes Lager in **Grabkränzen**
 von Wägen mit Kunst-Blumen ausgestattet, sowie von Glasperlen u. Lack-Weich; ferner: Bastisch u. Atlas-Kranzschleifen mit Gold- u. Silberband, in großer Auswahl. Extra-Anfertigung von Kränzen in jeder gewünschten Ausführung und Preislage! 4625
 W. Gims Nachf., Blumen- und Kranzfabrik.
 Hauptgeschäft: Adlerstr. 7. Filiale: Kaiserstr. 221.

Nur noch 5 Tage!
 Freitag, den 1. November unabweislich **letzter Tag** in **Karlsruhe, Festplatz**
The Oceanic Vio Co.

Größtes Diographen-Unternehmen der Welt.
 Heute Montag zum letzten Male das **Parade-Programm** der 3. Serie die wunderbaren Aufnahmen „**Quer durch Afrika**“ **Nilpferdjagd**
 Edelwildjagd in Fontainebleau.
 Der größte Schätzer der Saison **See-Angriff auf Portsmouth** und Verteidigung der Rüste. Diese Aufnahme wird einzig nur von der „The Oceanic Vio Co.“ in diesem Umfange vorgeführt. **Prachtvolle Naturaufnahme der „Frühlings-Procession in Tokio“** sowie die übrigen Glanznummern.
 Auf vielfeitigen Wunsch nochmals **Mainan** und die Beisetzungsfeierlichkeiten Sr. Königl. Hoheit **weiland Großherzog Friedrich von Baden.**
 Morgen Dienstag, vollständig neues Programm. Serie 8 wird nur 2 Tage aufgeführt.
 Dienstag und Mittwoch. Preise: Logen 2 Mk., Sperrpl. 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 70 Pf., 3. Platz 40 Pf.
 Vorverkauf von 10-12 Uhr an der Pilsniskasse. In dieser Zeit können Logen, Sperrpl. und 1. Plätze ohne Zuschlag belegt werden. 4670

Nur noch 5 Tage!
 Freitag, den 1. November, **Abschiedsvorstellung.**
Kinderwagen, Prinzessform bill. zu verk. Wielandstr. 28, 3.
Damenmantel, schöner getr., mittl. Figur, ist billig zu verkaufen **Marienstraße 82, 4. Stod.** 4698

Colosseum
 beim **Martinstor** (Tramhaltestelle) **Freiburg.**
 Jeden Abend 8 Uhr:
Vorstellung.
 Vorverkauf nur an der Colosseumkasse von 11 bis 12 1/2 Uhr. 4493

Herren-Wäsche
 weiße u. farbige
 Oberhemden, Kragen, Vorhemden **Kravatten, Hofenträger, Schirme, Stöcke, Mützen, Socken, Taschentücher.**

Trikot-Hemden,
Hosen, Jacken, Leibhosen, Stoffhemden.
 Reiche Sortimente empfiehlt billigst **J. Schneyer**
 Werderplatz, Ecke Marienstr. **Zweig-Geschäft.**
 Rabattmarken.

Metzgerei.
 In einem hübschen Industriegebäude mit wenig Konkurrenz ist in bester Geschäftslage ein vorzüglich rentables Haus mit neuer hochfeiner Laden- u. Wurstkücheneinrichtung 4 pferdestärkiger Gasmotor, Cutter, Misch etc. etc. unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Außerdem Metzgerladen sind noch 2 andere Läden im Hause, welche sowohl Miete einbringen, daß Käufer beinahe umsonst wohnt.
 Offerten unter Nr. 1387 an **Daubenstein & Vogler, A. G. Mannheim.** 4651

Karlsruhe, Baden.
 Eine im Betrieb stehende **mech. Schreinerei**
 mit 4 Hobelbänken, gegründet 1874, seit dem Jahre 1891 mech. eingerichtet, ist mit oder ohne Anwesen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Off. unt. O. 7. B. an die Exped. d. Blattes. 4600

Bahr wohnt jetzt **Kronenstr. 49.**

Diese Woche Ziehung
 d. **Meier Dombangelotterie**
 Lose ja 2/5 und 5 Mk. haben Aussicht 100 000, 30 000 Mk. ujm. zu gewinnen. 4700
 Weiter empfehle **Altenburger, Straßburger und Koloniallose** à 1 Mk., 11 St. 10 Mk.

Carl Götz
 Gebelstr. 11/15, Karlsruhe.
Schöne Wohnungen
 zu vermieten
 per sofort oder später:
 Müppurrerstraße 20, Hinterh., 4 St. 2 Zimmer, Küche u. Zubehör. 4. Preis.
 Näh. Müppurrerstraße 18 im Bureau. 4410
 Edelshelmstraße 4, 4. St., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör. Näheres im 3. Stod.

Marienstr. 74, 4 St. links, ist ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang z. verm. 4657
Kinderliegewagen, fast neu von 20 Mk. zu verk., ebendasselbe auch ein neuer Küchenschrank, **Fabrikstr. 12.**

Danksagung:
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres Lieben Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters
Stephan Gräber
 und lieben Sohnes, Bruders, Onkels und Schwagers
Wilhelm Gräber
 sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn **Delan Ebert** für die tröstenden Worte und der **Mühlburger Stadtkapelle** für die Begleitung der letzten Ruhestätte, ebenso für die vielen Straußbesuche.
 Karlsruhe-Mühlburg, 26. Oktober 1907.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Detektiv-Bureau, Rechts-Anwalt
Schloßplatz 5, parterre, C. Krebs
 besorgt überall diskret und gewissenhaft Ermittlungen über Vorleben, Familien- und Vermögensverhältnisse, Erforschung von Beweismaterial in Straf- u. Zivilverfahren. Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen. Spezialität: Ermittlung von **Beweismaterial in Ehescheidungs- und Alimentations-Prozessen.** Rechtsauskunft, Vertretung und Entlastung von Verdächtigten. Besuche jeder Art. Langjährige, durch **zwei juristische Fachprüfungen** unterstützte Erfahrung. Gerichten und mehrfache Tätigkeit bei **Rechtsanwaltschaftlichen Verbindungen** an allen Plätzen der Welt. **Strengste Diskretion.** Auskünfte ohne größeren Zeitaufwand kostenlos.

Rheumatismus und Blutreinigung
 Reinigt das Blut! Eine Blutreinigungskur ist jetzt für jeden Menschen, ob gesund oder krank, ein **Notwendigkeit.** Ein ganz vorzügliches und weit verbreitetes **bekanntes Blutreinigungsmittel** ist der **Blutreinigungskaffee** von **Apoll, Grundmann, Berlin SW., Friedrichstraße 207.** wird als vorbeug. Hausmittel gegen **Säureverderbnis, schiedeneartige Fieberten, Gichtanfälle, Rheumatismus, Nieren- und Nervenleiden, sowie Blutandrang nach Kopf, als vortrefflich empfohlen, und sollte demnach in jeder Familie fehlen.** Dieser Tee ist zu beziehen durch die **Apoll, Grundmann, Berlin SW., Friedrichstraße 207.** und **illust. Broschüre gratis.** Original-Pakete zu 75 Pf., 5 Pakete 3.50 Mk.

Herren-Garderobe
 nach Mass liefert preiswert **J. Spathelf**
 Schneidermeister **Freiburg i. B., Meriansstr. 9**
 Neue **Formen!**
 Moderne **Stoffe!**
 Tadellos **Sitz!**
 Civile Preise!

Möbel u. Polsterwaren
 laufen, wollen Sie nicht veräumen, mein großes Lager anzusehen und sich von den billigen Preisen zu überzeugen.
R. Juckeland
Freiburg i. B., 28 Bertoldstraße
 Haupt-Geschäft für **Bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen.**
 Neu eingerichtete große **Betten-Anstellung**
 Aufgerichtete Betten in allen Preislagen. **Strong solide Bestellungen.**

Sauerkraut
 selbstgemachtes, a Pfd. 10 Pf. sowie prima Rauchfleisch à Pfd. 1.10 Mark empfiehlt 4636
Jean Haas,
 Kolonialwaren, Eisenwarenstr. 20.
Gartenstr. 62, 5. L. möbl. Zimmer sof. an Herrn oder Fräulein bill. zu vermieten.

Möbl. Zimmer
 schönes, heizbares, um den Preis von 6 Mk. sofort oder später zu vermieten. **Sybelstr. 12.** Dasselbst ist ein bereits im Winterüberzieher (mittl. Preis) billig zu verkaufen.
Kanarienvogel 10 Pf. bill. zu verk. bei **Joel, Hauptstr. 12, Baden-Baden.** **Sofort lieferbar.**